

Zudem liegt das Lager in der Überflutungszone. Der Armeesanitätsdienst benötigt in dieser Region dringend 500 geschützte Patientenplätze.

In Zusammenarbeit mit den Behörden des Kantons Uri wurden verschiedene Standorte geprüft. In Schattdorf steht ein geeignetes Gelände zur Verfügung, das die Auflagen bezüglich Baugrund sowie Überflutungs- und Lawinengefahr erfüllt. Es kann von der Gemeinde Schattdorf erworben werden.

Das Bauvorhaben ist als geschützte dreistöckige Spitalanlage ausgelegt. Es enthält zusätzlich eine pharmazeutische Produktionsstelle für alle Militärspitäler der Region. Die Spitalanlage umfasst folgende Einrichtungen:

- Aufnahmebereich,
- Untersuchungsbereich mit medizinisch-chemischem Labor und Röntgen-Einrichtungen,
- Operationsbereich mit Vor- und Nachbehandlungsmöglichkeiten,
- Frischoperiertenstation mit 66 Betten,
- Intensivpflegestation mit 24 Betten,
- Patientenstation mit 470 Betten,
- Personalunterkunft mit Nebenräumen,
- Verpflegungs- und Aufenthaltsräume,
- Versorgungseinrichtungen mit Wasser- und Betriebsstoffreserven.

Nach aussen hin tritt die Anlage nur durch die Zufahrt sowie die Aussenbauwerke der Ventilation in Erscheinung. Damit wird dem Landschaftsschutz Rechnung getragen.

Im Kriegsfall betreibt die fest zugeteilte Spitalabteilung den Spitalbereich. Für den Betrieb der pharmazeutischen Produktionsstelle wird ein Detachement des pharmazeutischen Dienstes der Armee eingesetzt. In Friedenszeiten dient die Anlage den Spitalabteilungen zu Ausbildungszwecken. Bei Katastrophen und Epidemien kann die Anlage als Notspital für die Zivilbevölkerung durch die Armee in Betrieb genommen werden.

Kosten:	Fr.
Grundstück	1 060 000
Vorbereitungsarbeiten	410 000
Gebäude	17 610 000
Umgebung	930 000
Baunebenkosten	360 000
Unvorhergesehenes	880 000
Ausstattung	2 250 000
Verpflichtungskredit	23 500 000

132 **Neubau und Sanierung der eidgenössischen Betriebe auf dem Waffenplatz Brugg** (38 830 000 Fr.)

Der Waffenplatz Brugg mit den Genieschulen und den auf dem gleichen Areal sich befindlichen Eidgenössischen Verwaltungen und Betrieben, wie das Eidge-

nössische Zeughaus und die Waffenplatzverwaltung sowie das Festungswachtkorps, ist im Verlauf der Jahrzehnte immer grösser geworden. Die daraus entstandene Verschachtelung ist unwirtschaftlich. Aufgrund dieser Sachlage wurde vom Eidgenössischen Militärdepartement in den siebziger Jahren eine Planungskommission eingesetzt. Diese wurde beauftragt, für den Waffenplatz Brugg eine Gesamtplanung durchzuführen mit dem Ziel, den rationellen Betrieb des Waffenplatzes zumindest für die nächsten 20–25 Jahre in vollem Umfange sicherzustellen. Die Kommission kam dabei zum Schluss, dass diese Forderung nur dann erfüllt werden kann, wenn der Zeughaus-Betrieb und der auf dessen Infrastruktur basierende Betriebsteil des Festungswachtkorps aus dem Waffenplatz herausgelöst und an einen neuen, geeigneten Standort verlegt werden. Diese Trennung drängt sich um so mehr auf, als der Weiterausbau des Waffenplatzes zufolge weiterer privater Neubauten und wegen geplanten, heute zum Teil bereits realisierten Verkehrsbauten wesentlich beeinträchtigt wird.

Basierend auf vorerwählter Studie wurde bereits in den siebziger Jahren, östlich des bestehenden Waffenplatzes, ein Grundstück im Halte von 76 580 m² erworben.

Durch die zunehmende Technisierung und Materialvermehrung bei den Genie-Rekruten- und Kadernschulen genügen die bestehenden Werkstatträume hinsichtlich Aufnahmefähigkeit und wirtschaftliche Abwicklung der Arbeitsgänge den heutigen Bedürfnissen nicht mehr. Der Zeughausbetrieb ist in zehn zum Teil über 70jährigen Bauten untergebracht. Das Festungswachtkorps führt in vier verschiedenen Gebäuden Wartungs-, Reparatur- und Revisionsarbeiten durch.

Die täglich im internen Verkehr zu überbrückenden Distanzen und Umtriebe erschweren einen wirtschaftlichen Betriebsablauf. Als Folge der Materialvermehrung und Vertiefung in der Ausbildung der Truppe sind ferner zusätzliche Bedürfnisse an Bauten und Ausbildungsplätzen im Waffenplatzbereich entstanden. Nach Verwirklichung des geplanten Zeughaus-Neubaues können eine Anzahl von Altbauten in diesem Sinne neuen Verwendungszwecken zugeführt werden.

Mit der Reorganisation im Festungswachtkorps ist ein wesentlich erweitertes Raumprogramm entstanden. Die neue Struktur einer Festungs-Region erfordert leistungsfähige, fachspezifische Werkstätten, welche mit dem Neubau verwirklicht werden sollen. Aus Sicherheitsgründen müssten die Räumlichkeiten des Festungswachtkorps ohnehin den heutigen Erfordernissen angepasst werden. Eine Verbesserung der heutigen Lage kann unter Berücksichtigung aller Fakten nur durch einen Neubau sinnvoll herbeigeführt werden.

Das durch die Kriegsmaterialverwaltung zusammen mit Vertretern der beteiligten Bundesämter erarbeitete Konzept beinhaltet in einer ersten Etappe den Neubau einer Zeughausanlage, welche alle Bedürfnisse des Festungswachtkorps dieser Region abdeckt. Insbesondere können mit dem Neubau der untereinander in enger Beziehung stehenden, aber getrennten Werkstätten, der Verwaltung und der Einstellhalle einfachere Betriebsabläufe sichergestellt werden.

Das mit diesem Objektkredit zur Realisierung des Soll-Zustandes angestrebte Bauvorhaben umfasst in den Bereichen Werkstätten, Verwaltungsgebäude und Einstellhalle im einzelnen die folgenden baulichen Massnahmen:

Im geplanten Werkstattgebäude werden Baumaschinen, Motorfahrzeuge und Anhänger repariert. Im gleichen Gebäude sind die dazugehörenden Nebenerwerkstätten, der Waffen-, Übermittlungs- und Aggregatemechaniker, der Werkzeugmaschinenraum, die Schweisserei, die Malerei sowie Ersatzteillager untergebracht.

Die Holz- und kunststoffverarbeitenden Werkstätten, die einen eigenen Bereich bilden, untereinander enge Beziehungen haben und demzufolge auch aus bautechnischen Gründen in ein separates Gebäude untergebracht werden müssen, umfassen die Räume der Holzboot- und Kunststoffboot-Reparaturwerkstatt, die Werkstatt mit Holzbearbeitungsmaschinen, die Bankschreinerei sowie das Holzlager.

Im Verwaltungsgebäude ist die Zeughausverwaltung sowie das Kommando der Festungsregion untergebracht. Anschliessend an dieses Gebäude sollen in einem separaten Trakt die allgemeinen Zeughauswerkstätten, wie Schneiderei, Sattlerei, Seilerei, Schlauchbootwerkstatt sowie weitere dazugehörende Räume zusammengefasst werden.

Die Einstellhalle ist vorgesehen für Betriebsfahrzeuge des Zeughauses und diejenigen des Festungswachtkorps, für das Reparaturgut, für die Betriebsfeuerwehr sowie für die Magazine des Festungswachtkorps.

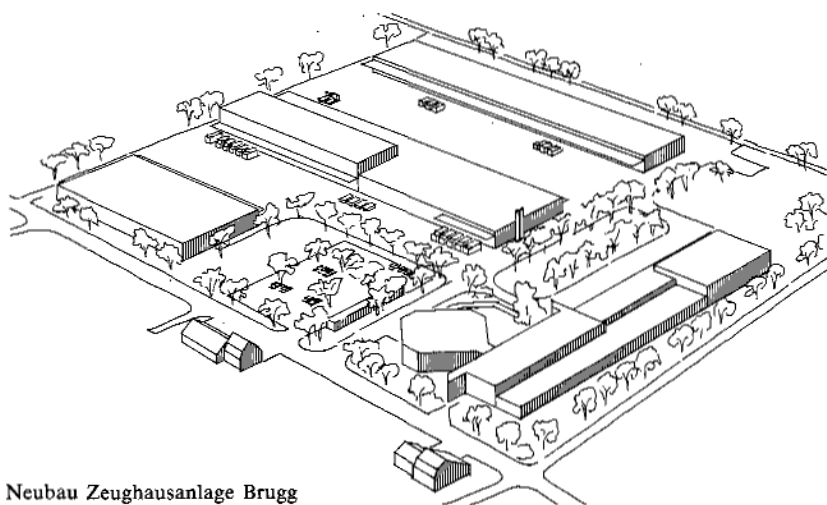
Das Bauprogramm umfasst im weiteren die Erschliessung des Grundstückes, die Umgebungsarbeiten mit Zufahrten, Vor-, Park- und Waschplätze, eine Verladerrampe sowie die Energieversorgung. Darin ist ebenfalls die Sanierung des Kommandogebäudes der Festungsregion enthalten. Diese drängt sich aus sicherheitstechnischen, organisatorischen und hygienischen Gründen auf.

In einer späteren Etappe wird noch die Sanierung der freiwerdenden Altbauten auf dem Kasernenareal im Kostenbetrag von rund 3 Millionen Franken durchzuführen sein. Dieser Kredit wird mit einer späteren Baubotschaft beantragt.

Kosten:

	Verwaltungsgebäude Fr.	Allgemeine Zeughauswerkstatt Fr.
Vorbereitungsarbeiten	33 000	737 500
Gebäude	1 672 000	5 856 400
Betriebseinrichtungen	179 900	521 400
Baunebenkosten	17 600	38 500
zentrale Versorgung	72 600	
Unvorhergesehenes	106 900	357 200
Ausstattung	187 000	143 000
	2 269 000	7 654 000

	Motorfahrzeug- und Baumaschi- nen-Werkstatt Fr.	Holzbearbeitungs- Werkstatt Fr.
Vorbereitungsarbeiten	882 200	54 400
Gebäude	8 741 700	2 328 700
Betriebseinrichtungen	1 085 700	273 900
Baunebenkosten	68 200	24 400
zentrale Versorgung	1 961 300	
Unvorhergesehenes	630 900	135 600
Ausstattung	507 000	55 000
	13 877 000	2 872 000
	Lager- und Ein- stellräume Fr.	Allgemeine Um- gebungsarbeiten und Sanierung Fr.
Vorbereitungsarbeiten	113 300	85 800
Gebäude	2 664 200	371 500
Betriebseinrichtungen	35 200	
Umgebung		7 098 300
Baunebenkosten	16 500	625 900
zentrale Versorgung		544 500
Unvorhergesehenes	145 800	369 000
Ausstattung	88 000	
	3 063 000	9 095 000
Verpflichtungskredit		38 830 000



Neubau Zeughausanlage Brugg

Botschaft über militärische Bauten und Landerwerb vom 16. März 1981

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1981
Année	
Anno	
Band	1
Volume	
Volume	
Heft	17
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	81.012
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	05.05.1981
Date	
Data	
Seite	1229-1273
Page	
Pagina	
Ref. No	10 048 316

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.